**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 32 (1906) **Heft:** 34 [i.e. 35]

Rubrik: [Rägel und Chueri]

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



d bin der Düfteler Schreier Und freut es mich pyramidal, Wenn man vom türkischen Sultan Was Nettes höret einmal.

Aus Freude zu seiner Genesung Gab er alle jene frei, Die in den Gesängnissen saßen Wegen Schulbenmacherei.

Und bann gab er feiner Gnabe Roch praktischeren Gehalt, Indem er sämtlichen Sündern Ihre alten Schulden bezahlt,

Wie herrlich war' oft fo ein Sultan In driftlichen Ländern fürwahr, Doch, fo etwas ware zu heibnisch, Dergleichen tut nur ein Barbat.

## Storch und Doppeladler.

Selbst an Gottesgnabentöpsen, trongezierten Fürstentröpsen, Können srohe Storchgeschichten Bundertaten noch verrichten: Will, Er von Gottesgnaden von dem Scheitel zu den Baden Platt beinaße vor Bergnügen, weil er tat inen Enkel kriegen. Und er rust in der Estiase mit der üblichen Emphase: "Beil der Herzott so mich ehret und mein edles Blut vermehret, Lasse ich zum Dante gehen Alle, die mich taten schmäßen; Alle lasse ich nun srei auf Kommando eins, zwei, drei!"—Ulnd die Ihn noch erst begeisert sind nun ganz verzubeleisert, Ja sie wünschen ihm auf Ehr' Enkel viel, wie Sand am Meer, Mögen Ihm gar Drilling' gönnen, daß sie dreisach schmipfen können!

Hochgeschätte, angeschwätte Buhörer!



36 bemerte mit Bergnügen, daß meine mur= bigen Buhörer nicht reifeluftig find, fonft maren fie bei biefer Witterung forperlich und geiftig ab= wesend. Reisen ift nicht meine Bassion, man hat im Brunde nichts bavon. Bleib' im Sand nähre dich redlich, das Defertieren ift immer icablich. Was willft du auf die Berge klettern und der Sattin ben Mann gerschmettern. Gine Kahrt auf bem Dampfichiff mahlen, wo dem Waffer die Balten fehlen, mo die Wellen gar oft erbofen, und gum Tode fleiden mit Wafferhofen, ift gu allen Zeiten gefährlich und bas Ertrinten babei beschwerlich. Bor dem Sigen auf Gifenbahnen ift alles pflichtig, dich abzumahnen, weil Menschen bei Zusammenstößen sich plöglich vom Leben er= lösen, und mar' beine Haut von Ochsenleder, ger= malmen bich boch die Wagenraber. Sündhaft ift es, auf Automobilen um feine gefunden Glieber gu fpielen, und ein dummer Beloreiter ift im

Grunde nicht gefcheidter. Und überhaupt herum zu reifen von Jungen oder von Greifen braucht's eine Gefundheit von Gifen. Man findet die Sache überlegend, boch überall nur eine Gegend, und wenn man die erfte genug= lich fah, ift hochftens eine andere Gegend da. Beil auch die Berge fich giem= lich gleichen, ift eben nicht viel zu erreichen. Bei allen Baffern, die abmarts fliegen, ift auch tein Bunder gu geniegen. Ift's etwa flug, in ungeheuren Fernen Schwarze und Rote tennen zu lernen, bie boch nur wie bu felber fcnaufen, und Neger find nicht mehr gu taufen. Und befonders was haft bu gu ichaffen mit Clephanten und Brullaffen? In beinem Lande wird auch gebrult, mas gute Ohren genüglich füllt, und Affen hörft bu fcreien von allen möglichen Barteien. Bas will ich in bie Ferne fcmeis fen? Die Lotomotiven follen pfeiffen und Bettern und Bafen mogen loden, ich mache mich nicht auf die Soden, und schlüpfe lieber in aller Rube in meine gewohnten alten Schuhe. Wenn Guer Derz von Reiseluft spricht, o, glaubet und solget ihm nicht. Wäret Ihr aber darauf erpicht, dann leset einen Reisebericht von irgend einem Bosewicht, bem jede Moral gebricht, ber Gunden in fein Leben flicht und feine Taten veröffentlicht. Drum leget Ihr weiter tein Gewicht auf Reisen und Erdüberficht, dann genügt Euch mein Unterricht und mein erbauliches Lehrgebicht. Ich bleibe zu Saufe einfach und schlicht, obwohl mich ichon lange die Gicht in beiden Füßen entsetlich fticht. Ich freue mich meiner getanen Pflicht und glaube in voller Zuversicht an Guer bankbares Vergismeinnicht!

### In zehn bis fünfzehn Jahren.

Variante.

#### Dichters Gallenfieber.

roßer Gott, gerechter Richter! bin ich benn nicht auch ein Dichter? Beder Sausknecht will ein folder fein, foll ich übrig bleiben gang allein? Bin ich wirklich nur ein Schufter, nicht ein feines Bersbaumufter, Treib' ich nicht aus jeder Federspit Hochgedanken oder hellen Wit ? Bin ich wirklich nur ein Schneiber, tein gelehrter hungerleiber? Der auf Tod und Leben tragt und fcreibt, hochverehrter armer Teufel bleibt ? Bin ich denn ein simpler Schreiner, nicht berühmter Allgemeiner? Welcher Heiterkeit und Tränen lock, und auf einem Denkmalsockel hockt! Bin ich benn ein alter Fischer nicht Gelegenheitsermischer? Wo Erstaunen wedt mein Reimtalent, alles wild an meinen Bortrag rennt? Bin ich benn ein Bartabnehmer, nicht ein Göthegeift=Beschämer, Der gum Trog bem Rritikafter Bift felbft die Schillerkniffe übertrifft? Bin ich benn ein Scheerenschleifer, nicht ein munberbarer Pfeifer? Der die Bublifumer unbedingt, versbaufußigend gum Tangen gwingt ? Bin ich benn ein Gaffenkehrer, nicht ein Büchereivermehrer? lieber den das Bolt verwundert fcmatt, und der Konfurrent vor Reib zerplatt? Bin ich benn ein Mäufefänger, nicht ein hochberühmter Ganger? Den die Welt auf ewig! — nicht blos jest, als Gedichte=Fabrigierer ichatt? Bin ich benn ein Karrenfalber, ober gar ein Narr, ein halber? Daß ich meines Lobes Hochgenuß extra felber hier erbetteln muß.

### Zugeschossen! - fort damit!

auchzet hell, ihr tapfern Schiefgenoffen, Wieder ift ein Abler totgeschoffen, Ob in Luften diefer ftolge Mar, Nicht vielleicht ber Allerlette mar? Murmeltiere, Gemfen, Bidlein, Ralber, Frift ber Menich bekanntlich lieber felber; Und was braucht ein König in der Luft Soldes nachzuahmen? - fold ein Schuft. Ift ein Steinbod endlich nicht gu finden, Darf der Adler billig auch verschwinden; Und man fieht die munderschöne Schweig Bülvert und verfaubert fich bereits. Alles darf — wie follte das noch fehlen? Alpenrofen famt den Wurzeln ftehlen; Jeder Alpentalp vertilgt mit Fleiß Als ein Blumenfreund das Edelweiß. Alfo fort mit Pflangen, fort mit Thieren Die den Felfenferen fo genieren, Froh besucht alsdann der Menschenzwerg Seinen munberschönen tahlen Berg.

# Denkspruch.

Ohne Pringen tann tein Deutscher leben Und tein Spanier ohne Pfaffen. Last auch mich ein lobend Glas erheben: Meinem treusten Freunde, meinem Bochbieraffen!

Reuscher, Studens Germanicus.



Rägel: "Seh Chueri, was ift au gange ba am Rennweg obe? I ha nu ghört, wo bä Rümbeli gfeit hät zum Mörgeli: "Mr hätt e grad fölle in Kennwegbrunnen iegheie —"

Chueri: "Jä so, Ihr meined gester vor 8 Tage. Ja, da hät schints en Major ame Zivilist dä Sabel chrumb gschlage und meini no Ohrfige ge.

Mägel: "Es ist meini sit dem Streit alls ä cili verrudt. Es sehlti ieh dänn nu na, daß s' na über de Truppe= zämezug en Kanonieragriss ma=

chib uf 6' Smüesbrugg, respektivli uf eus."

Chueri: "Ihr wärid viel 3'froh, und zu säbem wärid Ihr z'alt. En

Bavallerie agriff uf dä Jelmoli oder uf dä Brann wär
ehner mügli, das chönti d'Freud am Militär wieder wecke."

Nägel: "Säged Ihr nu grad, mer sett s' Wibervolch au zum Mi= litär neh."

Chueri: "Nei, bot Hagel nei, das cam 3'chöftli use. Do wettid die ältste Sozialiste no ämal i d'Regrutes chuel, wenn 8' Bolks-recht überhaupt nud für ä steheds heer agitierti."

Rägel: "Jet gander boch amal que, bas mir, f'Wibervolch, Agiehigs= chraft hand und fab gander."

Chueri: "Aemel fab ift ficher, daß die wüetigste Antimilitariste zahm würdid, wenn's Wibervolch hett bim Militär und wenn's en Arm voll hettid, mit Ueberzügig rüestid: "Für Kaiser, Gott und Battersland."